

Wort zum Sonntag, 18.2.2017

Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel

Das ist eine Eselsbrücke zum Merken der Planetennamen: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun. Unser Gedächtnis hat Mühe, sich reine Fakten zu merken. Im Allgemeinen können wir uns etwas einfacher merken wenn wir die Information mit einem Bild oder einem Reim verbinden. Diese Art sich etwas zu merken wird im Eselsbrücke genannt, da die Information nicht direkt im Gedächtnis abgerufen wird, sondern über den Umweg des Merksatzes.

Eselsbrücke? Was ist das eigentlich und wie kommt es zu dieser Bezeichnung? Nun, Esel sind sehr wasserscheue Tiere, die sich strikt weigern, auch nur durch kleinste Bäche und Wasserläufe zu gehen. Das kommt daher, weil der Esel durch den Wasserspiegel nicht sehen kann, wie tief das Wasser ist. Aus diesem Grund wurden früher wie heute kleine, flache Brücken für die Esel gebaut, damit die Huftiere das Wasser darüber ungestört überqueren können. So erreichten Sie über einen kleinen Umweg trotzdem ihr Ziel.

Der Umweg zum großen Wissen des Christentums ... führt über die Texte des Gottesdienstes. Die traditionsreichen Worte der Messe, zum Beispiel in der Vertonung von Bartwomi Pe-ukjel wie sie heute erklingen sind. Die Missa Brevis ist eine Kurzfassung des Gottesdienstes mit seinen Sprüchen, mit Gebet und Bekenntnis. Die Bitte um

Erbarmen im Kyrie, das dankbare, erlöste Aufatmen im Gloria, das Bekenntnis zum Wirken Gottes in Schöpfung, Erlösung und Heiligung im Credo, die Anbetung des Heiligen im Sanctus, der vertrauensvolle Bittruf des Agnus Dei: Christe, du Lamm Gottes, gib uns deinen Frieden. All diese Stücke sollen in Kurzform nacherzählen, was den Inhalt des Glaubens bestimmt, was uns mit Hoffnung und Vertrauen erfüllt. Der Kurzform-Gottesdienst ist ein Merksatz dafür, was tief und ausführlich in der Bibel steht.

Die Bibel wird als Wort Gottes betrachtet. Denn wir machen die Erfahrung, dass Gott mit den Menschen spricht. Im Reden und Hören haben Menschen selbst Teil an Gottes Kraft und Zuspruch. Wir hören das Wort, lassen uns davon treffen und verändern im Nachdenken vielleicht ein wenig unser Leben. Weil unser Gedächtnis nicht gern über viele und komplizierte Fakten nachdenkt, verbindet es sie lieber mit einem Bild oder einem Reim, ein Merksatz, wie die Eselsbrücke, die durch einen kleinen Umweg zum Ziel führt.

Einen solchen Umweg sind die Bilder und Gleichnisse, in denen Jesus von Gott spricht. Etwa vom Wort Gottes. Das bekannte Bild ist das vom Wort als einem Saatkorn. Wie ein Saatkorn will Gottes Wort sich entfalten. Es sucht Resonanz bei uns, einen fruchtbaren Boden, um aufzugehen, zu wirken und zu wachsen. Der Evangelist Lukas erzählt: Als nun eine große Menge beieinander war und sie aus jeder Stadt zu ihm eilten, sprach er durch ein Gleichnis: Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen. Und indem er säte, fiel einiges an den Weg und

wurde zertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen's auf. Und anderes fiel auf den Fels; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und anderes fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf und erstickten's. Und anderes fiel auf das gute Land; und es ging auf und trug hundertfach Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Das ist aber das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels sind die: Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an. Sie haben aber keine Wurzel; eine Zeit lang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören und gehen hin und ersticken unter den Sorgen, dem Reichtum und den Freuden des Lebens und bringen keine Frucht zur Reife. Das aber auf dem guten Land sind die, die das Wort hören und behalten in einem feinen, guten Herzen und bringen Frucht in Geduld. (Lk 8, 4-15)

Der Inhalt des Wortes kommt mitunter nur schwer zum Zuge. Viele Hindernisse liegen im Weg. Das Gleichnis erzählt von mehr Hindernissen als von Hilfen.

Das größte Hindernis ist wohl die Auffassung der Menschen, dass die Worte der Bibel, das Wort Gottes gar nicht nötig sei. Viel zu umständlich, zu viel Umweg. Das kann man glatter und klarer fassen. Wie aber, wenn gerade die glatte, klare Oberfläche des Lebens Angst macht, wie der Wasserspiegel des flachen Rinnals dem Eselchen, Abgründe vorgaukelt, die gar nicht da sind. Vielleicht können die vermeintlich umständlichen Worte der Bibel, das Wort Gottes dann eine Eselsbrücke sein, und auch uns über einen kleinen Umweg zum Ziel führen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

EG 196, 1.5.6 **Herr, für dein Wort sei hochgepreist**

GEBET

Herr, Jesus Christus, du redest mit uns.
Gib uns dein Wort so, dass wir es nicht mehr vergessen,
wenn das Geschwätz und der Lärm wiederkommen;
dass es nicht erstickt wird,
wenn die Sorgen und die Ängste wiederkommen;
dass wir uns nicht von ihm abwenden,
wenn es uns etwas kostet.
Wecke in uns Hören und Glauben.

Durch das Wort, das du uns sagst.
Dein Wort, das uns trägt.
Das uns zeigt, wie einer zum anderen reden kann.

Du hast uns aufgetragen, deine Zeugen zu sein,
dein Wort weiter zu sagen,
zu reden, wie du geredet hast.

Du bist das Wort, das im Anfang war.
Du bleibst das Wort, mit deinem ganzen Leib und Leben,
das nicht vergehen wird.
Auf dich hören wir, dir vertrauen wir uns an,
heute und alle Tage.

Vater Unser

SEGEN